Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 5

Rubrik: Aus Nah und Fern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weltmarkt sich nach Eindämmung der schweren deutschen Konkurrenz ohnedies gebessert hat — die sich hier bietenden Zukunftsmöglichkeiten auszunützen. Der Erfolg hängt unter den heutigen Verhältnissen im Handelsverkehr wesentlich davon ab, ob und wie Exportpropaganda entfaltet wird. Den wirksamsten Erfolg verschafft die Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1924; sie ist die rationellste Form des Marktes, die in dem Kampfe um den Absatz auf dem Weltmarkte zwangsläufig sich herausgebildet hat.

Von der Lyoner-Mustermesse. Einem Berichte der „N. Z. Z." entnehmen wir nachstehenden Auszug: Die Messe zählt mehr als 2800 Firmen und 3000 Stände. Sie umfaßt im ganzen 52 Gruppen die sozusagen alle Gebiete der Produktion aufweisen. Die Textil-, Maschinen-, landwirtschaftlichen Maschinen-, Automobil-, Keramik, Glas-, Lebensmittel- und Kunstindustriegruppen überragen auch dieses Jahr die andern um ein bedeutendes.

Frankreich ist, wie gewohnt, am meisten vertreten und tritt in allen Zweigen hervor. Vor allem ist das Land durch geschmackvolle Artikel der Automobil-, Kunst-, Glas-, Porzellan- und Bekleidungsindustrien repräsentiert. Sehr bemerkenswert ist die Ausstellung des Syndikates der Lyoner Seidenindustrie, die letztes Jahr zum ersten Male stattfand und mehr als hundert Firmen umfaßt und eine ganze Abteilung des Messepalastes in Anspruch nimmt. Verschiedene ausländische Staaten sind an der Messe durch offizielle oder halboffizielle Bureaus vertreten. Zu erwähnen sind Belgien, England, Mexiko, Schweden, Tschechoslowakien und die französischen Kolonien. Diese Delegationen vertreten öfters die Mustermessen ihrer eigenen Länder. Die Beteiligung der Schweiz ist gegenüber der letztjährigen Messe nicht zurückgegangen, trotz dem ungünstigen Stande der Valuta, was das Interesse bezeugt, das von seiten unserer Fabrikanten der Lyoner Messe entgegengebracht wird. Mehr als dreißig Schweizerfirmen besitzen ihre eigenen Stände. Andere Schweizererzeugnisse werden durch französische Vertreter offeriert, wodurch die Zahl unserer Produkte, die in Lyon den Einkäufern angeboten werden, gewiß erhöht wird. Die Schweizerteilnehmer gehören den Industrien der Textilmaschinen und Utensilien, elektrischen Maschinen und Apparate, Elektrizitätszähler, Glühlampen, Rechenmaschinen und Rechenwalzen, Maschinen und Werkzeugmaschinen, Federn, chemischen Produkten und Farben, Zeicheninstrumenten, Aluminiumartikel, Messerwaren und Aluminiumtafelgeräte, Automobile, Motorräder, Druckereibuchstaben aus Holz, Kunstmarmor. Das Schweizer Nachweisbureau für Bezug und Absatz von Waren in Zürich hat zum drittenmal das offizielle Handelsauskunftsbüro eröffnet, zur Förderung des kommerziellen Verkehrs zwischen dem Ausland und der Schweiz. Die verhältnismäßig große Zahl der Anfragen, die diesem Bureau zukommen, bezeugt das durch die Institution erweckte Interesse. Die Messe dauerte vom 3. bis 16. März und hatte einen großen Erfolg. Die Zahl der ausländischen Käufer war groß.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Fachkurse des „Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie." Im vergangenen Wintersemester wurde in Zürich ein Kurs über „Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaftgeweben" durchgeführt. Der Kurs begann am 27. Oktober 1923 mit 27 Teilnehmern; hievon sind 21 in Fabrikationsgeschäften und 6 in Kommissionshäusern tätig. Nach der Art der Beschäftigung setzten sich die Kursteilnehmer wie folgt zusammen: Kaufleute 3, Bureau-Angestellte 4, Buchhalter 1, Commis 1, Werkmeister 1, Webermeister 1, Fergger 1, Zettelaufleger 2, Mechaniker 1, Weber 6 und Lehrlinge 4, total 27. Zwei Teilnehmer mußten leider schon in der ersten Hälfte des Kurses infolge Krankheit zurücktreten. Im übrigen wurde vom Kursleiter der Besuch als gut bezeichnet; alle Teilnehmer bekundeten für das behandelte Gebiet ein reges Interesse. Da die Kurse über Bindungslehre stets auch von älteren Angestellten — und meistens mit besonderem Eifer — sehr regelmäßig besucht werden, bezeugt dies von neuem, daß dieselben einem Bedürfnis entsprechen. Der älteste Teilnehmer am Kurse 1923/24 hatte das Alter von 50 Jahren schon überschritten. Am 22. März 1924 fand der Kurs, der unter der bewährten Leitung von Herrn Erhard Gysin stand, seinen Abschluß.

Errichtung einer Spinnereischule in Wien. In Wien besteht als Fachschule für die Weberei, Strickerei, Wirkerei und Flechterei die Bundeslehranstalt für Textilindustrie. Da durch den Friedensvertrag die einzige Lehranstalt für Spinnerei, die Spinnschule in Reichenberg (Böhmen), der Tschechoslowakei zufiel, machte sich in der stark entwickelten Spinnereiindustrie Oesterreichs der Mangel einer Spinnereischule außerordentlich fühlbar. Die „Wollen- und Leinenindustrie" berichtet nun, daß es dem Vizepräsidenten des Kuratoriums obiger Anstalt gelungen ist, die weltbekannte Firma Platt Brothers & Co., Ltd., Oldham, zu veranlassen, der Lehranstalt eine komplett eingerichtete Schulspinnerei, welche sämtliche Maschinengattungen der Baumwollspinnerei umfaßt, vollkommen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Der Wert dieser Schenkung wird auf eine Milliarde Kronen veranschlagt. Durch das Vorgehen der genannten Firma angeregt, haben vier weitere englische Firmen alle noch notwendigen Utensilien zur Einrichtung der Spinnerei ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt.

Aus Nah und Fern

(Ernstes und Heiteres aus der Webschulzeit und der Praxis.)

Ein vorbildlicher Meister! Unter diesem Titel schreibt uns ein „Ehemaliger": Mit großem Interesse verfolge ich die Artikel „Vom Meister und für den Meister" und ich muß gestehen, dieselben sind mir aus der Seele geschrieben. Der Verfasser kann auch nur ein praktisch tätiger Kollege sein, der mit offenen Augen und guten Sinnen die Arbeit und das Leben anfaßt. Die Aufforderung der Redaktion, die „Ehemaligen" möchten sich unter der neuen Rubrik zum Worte melden, hat mich veranlaßt, einige Bilder aus dem Beruf, „von einem Meister, wie er sein soll" mitzuteilen. Ich hoffe, daß mir der betreffende Kollege darum nicht zürnen wird.

Mit diesem Kollegen, sagen wir mal „Müller", kam ich kürzlich an einem Samstagabend zusammen, um mit ihm einige Fachfragen zu besprechen. Müller ist ein tüchtiger Webermeister im besten Mannesalter und immer sehr beschäftigt (aber für einen Kollegen hat er immer etwas Zeit übrig). Wenn er von seiner täglichen Arbeit erzählt, dann ist er Feuer und Flamme, aus jedem Wort hört man die Liebe zu seinem Beruf. Er weiß nicht nur die Stühle, sondern auch die Leute seiner Abteilung richtig zu behandeln.

1. In dem Betrieb des Kollegen Müller ist nur eine halbe Stunde Mittagspause; die Arbeiterschaft nimmt daher das Mittagessen im Speisesaal der Fabrik ein. Müller beobachtete nun einmal, daß drei seiner Arbeiterinnen noch einige Minuten nach der Pause beisammen stunden, in ein eifriges Gespräch vertieft. Nun wandte der Kollege ein Mittel an, um die Arbeiterinnen zu ihren Webstühlen zu bringen, ohne ein einziges Wort zu sagen. Jede der betreffenden Arbeiterinnen hatte einen Topf für das Mittagessen (das vorbei war) in der Hand. Der Kollege gesellte sich zu dem eifrigen Kleeblatt, anstelle des Mittagstopfes mit beiden Händen seine Schraubenschlüssel krampfhaft vor den Leib haltend, mit vorgebeugtem Oberkörper, den Mund weit offen, wie wenn er mit der größten Neugier dem Gespräch zuhören wollte und blickte von einer zur andern. Ein erschrockenes, dreifaches „Hu!" — und Kollege Müller stund allein. Die Arbeiter aber, die das Theater mitangesehen hatten, freuten sich köstlich. Seither vermeidet es jeder, seinen Mitarbeitern ähnlichen Anlaß zum Spotte zu bieten.

Ein andermal noch mehr vom Kollegen Müller. ...y

Rundschreiben. Unser sieben, ehemalige Webschüler, schreiben sich in einem sogenannten Rundschreiben. Das geht so: der Erste schreibt einen Brief, schickt ihn einem Freund, welcher den zweiten Brief beilegt, usw., sodaß also stets sieben Briefe „miteinander um die Welt reisen". In einem dieser Briefe erzählte nun einer:

„Vor alten, grauen Zeiten habe ich mich auch einmal amüsiert, meinem Vordermann in der Webschule die Sandalen mit Berliner- oder Pariserblau anzustreichen." Der Betroffene antwortete darauf:

„Nun noch kurz zu einem Waffengang mit unserem F.... (den ich übrigens besonders begrüße) derweil du nämlich uns Erstkürslern im Gang draußen unsere Schuhbändel aus den Kastenfugen herausklobtest, um sie mit dem Weberscherli zu kürzen, berieten wir drinnen feierlichst, welche Gummi-Arabicum-Mischung wohl die beste Adhäsionskraft aufweise zur Bindung von Handwebstuhlbank und — Zweitkürslerhosen! Tempi passati!

N.

Kleine Zeitung

Verband der Arbeiter und Arbeitgeber der Basler Bandfabriken (V. A. B.). ♎ Von dieser auf gegenseitiges Vertrauen